Chronik der Jugendrechtshausbewegung

Anno 2001

Januar 2001. Cottbus.
Eine Lawine von Schulanfragen über die Durchführung von Projektveranstaltungen bricht über das Jugendrechtshaus ein.

12.-14. Januar 2001. Evangelische Akademie Bad Boll.
Rechtsradikale Jugendliche. Spiegel der Gesellschaft?
Tagung des Vereins Recht und Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ) und der evangelischen Akademie in Bad Boll. Herr Dönitz diskutiert über das Thema: „Justiz - Ausputzer der Nation?“

22.-27. Januar 2001. Wustrau. Deutsche Richterakademie.
Tagung Jugendkriminalität. Vorstellung des Crashkurses.

28. Februar 2001. Cottbus. Jugendrechtshaus.
Erstgespräche mit Berliner Filmfirma über geplanten Film über das Cottbuser Jugendrechtshaus

1. März 2001. Senftenberg.
Gründung des Jugendrechtshauses Senftenberg

März 2001. Cottbus. Jugendrechtshaus.
Schülerprojekte „Rechtsextremismus“ „Springerstiefel, kurze Haare, das ist arisch keine Frage !!??“ „Mein Freund - ein Ausländer.“ „Waffen - gefährliche Gegenstände?“

15. März 2001. Berlin.
Teilnahme am „Forum gegen Rechts“ der Gewerkschaft der Polizei.

15. März 2001. Potsdam. Amtsgericht Potsdam. Hegelallee 8
„Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte gehen in die Schulen.“
Startschuss für das gemeinsame Schulprojekt Landesverbandes der Jugendrechtshäuser Brandenburg e.V., dem Deutschen Richterbund, Landesverband Brandenburg e.V. und dem Brandenburgischen Anwaltverband

19. März 2001. Cottbus. Jugendrechtshaus.
„Gewalt - Mit mir nicht!“ Feierliche Vertragsunterzeichnung über das Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Polizeipräsidium Cottbus und dem Cottbuser Jugendrechtshaus.

Frühjahr 2001. Cottbus. Jugendrechtshaus.
„Hip oder Hop“. Gemeinschaftsprojekt mit Jugendclub Madlow. Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren.

26. März 2001. Cottbus. Jugendrechtshaus.
Jahresmitgliederversammlung 2000.
Vortrag der Stadtverordneten und Sprecherin des Cottbuser Aufbruchs, Dr. Martina Münch, zum Thema: „Jugend und Gewalt in Cottbus aus der Sicht einer Stadtverordneten.“

26. März 2001.
Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) berichtet in ihrer Rubrik „Deutschland und die Welt“ auf S. 11 ausführlich über das Cottbuser Jugendrechtshaus.

Chronik der Jugendrechtshausbewegung

Anno 2001

4. April 2001. Cottbus.
Feierliche Unterzeichnung der Vereinbarung über das Gemeinschaftsprojekt „Gewalt - Mit mir nicht!“ zwischen dem Polizeipräsidenten Jürgen Lüth und dem Vorsitzenden des Cottbuser Jugendrechtshauses Joachim Dönitz.

16. Mai 2001. Strausberg.
Gründung des Strausberger Jugendrechtshaus.

29. Mai 2001. Bernau.
Offizielle Gründung des Jugendrechtshauses Bernau.

15./ 16 Juni 2001. Rostock.
1. Jahrestreffen der Jugendrechtshäuser.

13./ 14. Juli 2001. Potsdam
„Warten bis sie 14 sind ...“ Chancen und Projekte der Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz
Vorstellung des Projektes „Cottbuser Jugendrechtshaus“
Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Justiz

27. - 29. September 2001. Cottbus. Messehallen, Vorparkstraße 3
2. Brandenburgische Präventionsfestival. „Begegnungen bereichern.“
Veranstalter: Cottbuser Jugendrechtshaus, Landespräventionsrat, Stadt Cottbus, CMT, Fa. Pe+a, FC Energie Cottbus

28. September - 3. Oktober 2001. Marburg. Deutscher Jugendgerichtstag
Vorstellung der Jugendrechtshäuser und Vortrag „Rechtspädagogik“

19. Oktober 2001. Cottbus.
Mitwirkung bei der Veranstaltung des Kinderschutzbundes „Erziehung gegen Gewalt“.

7. November 2001. Cottbus. Jugendrechtshaus.
Jahresmitgliederversammlung 2001.

8. November 2001. Königs-Wusterhausen.
Gründung des Jugendrechtshauses.

12.-17. November 2001. Trier. Deutschen Richterakademie
Referat v. Hasseln: „Das Cottbuser Jugendrechtshaus als Modell für Präventionsarbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen“ im Rahmen der Tagung „Rechtsextremismus - Herausforderung für Gesellschaft und Justiz“.

Chronik der Jugendrechtshausbewegung

Anno 2001

Jugendrechtshaus Cottbus – ein Beispiel auch für Tokio

Verein präsentiert sich heute vor Experten

Der heutige Tag ist im Terminkalender vom Cottbuser Jugendrechtshaus seit Wochen rot angestrichen. Bei einer Veranstaltung von Friedrich-Ebert-Stiftung und Bundesjustizministerium haben Präventions-Initiativen aus ganz Deutschland die Chance, sich einem sachkundigen Publikum zu präsentieren.

VON VERENA UFER

Unter verschiedenen Projekten sollen die ausgewählt werden, die würdig sind gefördert und bundesweit bekannt gemacht zu werden. Zehn Minuten kann die Initiatorin des Projektes Jugendrechtshaus, Sigrun von Hasseln, den Verein vorstellen. Es wird schwer sein, das Zeitlimit einzuhalten. Denn aus einem zunächst misstrauisch beäugten Vorhaben ist ein äußerst lebendiges Projekt mit vielen Partnern geworden.

Auf dem Schreibtisch von Angela Arlt, der Leiterin der Einrichtung, stapeln sich Papiere, Sorgenbriefe von Jugendlichen, Anfragen von Lehrern und Eltern und Einladungen von Schulen und Jugendklubs, nicht nur aus Cottbus.

Drei ABM-Mitarbeiter unterstützen die Pädagogin. Dann sind da noch um die 40 ehrenamtliche Helfer. Unter ihnen ein „harter Kern" von zehn Juristen: Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte. An die 100 Veranstaltungen bestritten sie im ersten Halbjahr. Zum Angebot gehören die Organisation von Projektwochen für Schulen zum Thema Recht, Besuche von Gerichtsverhandlungen, Diskussionsrunden in Jugendklubs und Rechtskunde in Schulen. Außerdem können sich Jugendliche in der Einrichtung kostenlos durch Rechtsanwälte beraten lassen.

Rechtsbewusstsein fehlt

Sigrun von Hasseln brachte das Projekt vor drei Jahren aus ihrer einstigen Heimat Oldenburg mit in die Lausitz. Als Staatsanwältin und später Richterin wurde und wird ihr täglich schmerzlich bewusst, „wie gering bei jungen Menschen Rechts- und Unrechtsbewusstsein ausgeprägt ist". Aber sie glaubt, dass man „mit langem Atem etwas zum Besseren verändern kann". In Oldenburg stellte sie das erste Jugendrechtshaus auf die Beine. Das ist inzwischen eine von 22 Einrichtungen und Initiativen in Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Hamburg. Die Gründung eines Bundesverbandes mit Sitz andere engagieren, jungen Leuten die Bedeutung von Recht und Gesetz nahe zu bringen", sagt Martina Berlin vom Deutschlandbüro der Zeitung in Berlin. „Es müsste mehr solcher Initiativen geben." Noch im August soll der Beitrag über die Cottbuser Demokratie-Schule erscheinen. Eine Anregung auch für das fernöstliche Land, das auch mit steigender Jugendkriminalität kämpft. Die ARD verfolgt seit fast einem Jahr die Unternehmungen der Initiative und dreht einen Film. Vor kurzem signalisierten Verbraucherschutzverbände ihr Interesse an der Rechtsberatung für Kinder. Über die Beachtung freuen sich die Mitstreiter des Jugendrechtshauses. Aber die Freude ist nicht ungetrübt. Wie andere soziale Einrichtungen müssen sie ständig um Geld ringen, manchmal schon sah es brenzlig für das Überleben des Projekts aus.

Drogen und Mobbing bei Schülern

Unter die Arme gegriffen wurde ihnen in schwierigen Finanzlagen in diesem Jahr zum Beispiel von der Gesellschaft für Sanierung und Privatisierung mbH (Gesap) und der Spree-Neiße-Sparkasse, die Mobilar sponserte. Jetzt ist das Klinkenputzen fürs neue Jahr im vollen Gange. Das kostet Zeit, weiß die zur Fördergeldexpertin gereifte Angela Arlt, „die sinnvoller genutzt werden könnte". Das meint auch Rechtsanwalt Klaus Kleemann, der mit drei weiteren Anwälten unter anderem für die Rechtsberatung zuständig ist. „Es ist nicht gut, wie unser Staat mit Ehrenamtlichen umgeht", murrt der Ostfriese, der seit 1993 in Cottbus lebt, arbeitet und zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehört. „Schließlich übernehmen diese viele Aufgaben, die seine wären."

Die Fälle, die der Anwalt für das Jugendrechtshaus bearbeitet, widerspiegelten in gewisser Weise den Zustand des Staates, und der ist nach seiner Ansicht nicht gut. So häufen sich die Drogenprobleme junger Leuten, vor allem bei Gymnasiasten. Durch Handy-Missbrauch schwer überschuldete Jugendliche zählen zu seiner Klientel ebenso wie junge Leute, die aus Unwissen ein Schulden-Erbe angetreten haben. Auch Schulmobbing nimmt zu.

Klaus Kleemann beklagt, dass viele junge Leute kaum über elementare juristische Grundkenntnisse verfügen, wenn sie die Schule verlassen. Dass sie keine Ahnung haben, wie mit Mahn- und Vollstreckungsbescheiden zu verfahren ist und

Es mussten v
Umweltministe

D
Bund

VON STEF

Das Dosenpfa
unausweichlicl
nur, wann un
heutigen Absti
desrat zeichn
ab, dass das
zept nicht so s
umgesetzt wir
Ursprünglicl
umweltministe
für die Neureg
1. Januar 2002
logisch nachte
verpackungen
bestimmte Ein
len entspreche
mit einem Pf
einer Mark bel
ses Sanktionsr
auf eine Veror

HINTER

Das Dose

Mit der Umst
nach den Plär
1. Januar 200